

**Ansprache von Bürgermeister Christian Nolot
beim Festakt
zur Partnerschaftsfeier am 11. Juni 2005**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren gewählte Vertreter, Vertreter der Clubs, meine verehrten Damen und Herren, gestatten Sie mir, im Namen der Stadt Langres, Ihnen für Ihre Einladung, Ihren Empfang und Ihre Anwesenheit hier am heutigen Tag zu danken.

Meinen herzlichen Dank auch an alle für die ausgezeichnete Qualität, den Inhalt und den Reichtum des Programms. Ich bin sehr empfänglich für Ihre Aufmerksamkeit, ein Gleichgewicht bei den Veranstaltungen, die sie anbieten, herzustellen : gemütliches Beisammensein, kulturelle Veranstaltungen, Ausflüge und Momente der Entspannung wie auch Arbeitsgruppen sind uns willkommen, um der Begegnung zwischen unseren beiden Städten zu einem vollen Erfolg zu verhelfen.

Wir sind zahlreich erschienen, jung und weniger jung, um Sie zu begrüßen und aktiv an diesem Freundschaftsfest teilzunehmen. Unter uns weilen Gründungsmitglieder der Städtepartnerschaft und es bietet sich an erster Stelle an, sie zu ihren damaligen Zukunftsvorstellungen zu beglückwünschen, die sie bereits vor 40 Jahren hatten.

Seither haben andere Personen die Ränge der Partnerschaft vermehrt und sie haben ihre Dynamik und ihren Aufopferungsgeist in den Dienst der Gemeinschaft gestellt. Ihr Ziel bestand darin, dauerhafte Bindungen aufzubauen, die uns erlauben, besser zusammenzuleben.

Wir kennen uns nicht alle untereinander, aber wir würden uns gern kennenlernen. Welch ein Weg wurde seit 40 Jahren zurückgelegt !

Dieser Gedenktag ist eine Gelegenheit zu einer Feier und wenn man ein Fest feiert, denkt man nicht an die Probleme, die in den unterschiedlichen Sprachen begründet liegen.

Der Gedenktag ist der Augenblick überhaupt, Bilanz zu ziehen, die zurückgelegte Wegstrecke unter die Lupe zu nehmen und sich in die Zukunft zu versetzen.

Der Gedenktag ist eine Gelegenheit, die Gegenwart voll und ganz zu erleben. Stützen wir doch unsere Freude und unsere Gedanken auf die Erinnerung und das gemeinsame Wissen um eine weiter zurückliegende Vergangenheit. Im Lichte der Lebenserfahrung vor 40 Jahren haben Männer und Frauen entschieden, sich der Zukunft zuzuwenden und das Morgen aufzubauen.

So sind wir Erben dessen geworden, was in gegenseitigem Vertrauen und brüderlichem Optimismus gesät wurde.

Heute teilen wir unsere Methoden, unsere Lebensweise, unser Suchen, unsere Erwartungen, manchmal auch unsere Sorgen miteinander. Gemeinsam sprechen wir über die Gegenwart, schauen in die Zukunft.

Die Zukunft ist, was wir Tag für Tag mit Vertrauen aber auch mit Zögern vorbereiten. Das ist es, was wir, einer nach dem anderen, unseren Kindern überlassen, damit sie, ihrerseits, diese aufbauen.

Deshalb brauchen wir, wo immer wir auch leben, den Gedanken, nicht allein zu sein, und wir werden mehr Kraft und Tüchtigkeit besitzen, wenn wir unsere Stärken und Gedanken zusammentragen. Dann werden wir voranschreiten, damit der Frieden erhalten bleibt und der Fortschritt alle betrifft.

Dies wird sich verwirklichen, wenn wir Schritt für Schritt vorgehen, ohne etwas zu überstürzen aber mit der notwendigen Hellsichtigkeit und Menschlichkeit. Damit unser Unterfangen am Ende von Erfolg gekrönt sein wird, ist es unerlässlich, dass jeder, Mann wie Frau, seine Rolle spielt, und dass er sich am richtigen Platz fühlt, sich dort als nützlich und notwendig erweist, wo er ist. Es wird uns gelingen, wenn wir bemüht sind, eine Gesellschaft zu schaffen, die jedem seiner Mitglieder einen Platz einräumt.

Ja, wirklich ein großes Ideal, aber die Ideale und Bestrebungen machen das Leben aus.

Auch die Partnerschaft entgeht diesen Betrachtungen und dieser Rolle nicht. Selbstverständlich ist, trotz der zahlreichen Verwirklichungen, noch nicht alles getan. Der Schüleraustausch hat sich dank überzeugter Lehrkräfte, bewährt. Wir können noch weiter in diese Richtung gehen, es bleibt uns vorbehalten, uns andere Methoden, andere Aktivitäten auszudenken, die eine wirkliche Motivation schaffen, auf der einen Seite Deutsch und auf der anderen Seite Französisch zu lernen. Indem man die Sprache des anderen spricht, fühlt man sich im näher, sie schafft engere Bindungen. Wir können uns dieser Herausforderung stellen.

Die Erfahrungen der einen, auch ihre Mißerfolge, können anderen dienen. Aus Austausch und Konfrontation erwachsen neue Lösungsmöglichkeiten, damit in der Wirtschaft neue Reichtümer erwirtschaftet und diese gleich verteilt werden können.

Auch die Konkurrenz ist eine Quelle der Dynamik, sie nutzt dem Menschen aber sie kann auch schädlich, ja sogar gefährlich sein, wenn nicht der Mensch in den Mittelpunkt des Systems gerückt wird. Wirtschaftsseminare in der einen oder in der anderen unserer beiden Städte könnten die Wirtschaftskompetenzen und Erfahrungen aller bereichern.

Wir glauben alle an Europa, und wir wünschen uns ein menschliches Europa, das ausgewogen und sozial ist. Dieses Europa wird mit den Menschen und für die Menschen, die es bevölkern, entstehen. In der Größenordnung unserer beiden Partnerstädte könne wir ein Beispiel aufzeigen, indem wir einen Austausch von territorialen Beamten zu machen versuchen. Durch diese, ja friedliche Grenzüberschreitung könnte man sich gegenseitig einen Dienst in Verwaltungsangelegenheiten erweisen und die Probleme tagtäglich lösen. Da Ortsveränderungen immer häufiger werden, werden die Bürger von mehr gegenseitigem Verständnis profitieren.

Was die Arbeit der gewählten Vertreter anbetrifft, so könnte sie der Ausübung von Demokratie einen neuen Elan verleihen.

Schließlich bringt uns das moderne Leben dazu, immer schneller zu handeln, was nicht immer positiv ist. Es regt uns zum Experimentieren und Erneuern an: die neuen Kommunikationstechnologien sind vielversprechend für die Zukunft, aber sie bleiben schwer zugänglich für die meisten.

Sie können ein Schlüssel zu einem besseren Leben sein. Die in der Stadt Langres und Umgebung gemachten Erfahrungen bei den durchgeführten Arbeiten verdienen es, bei freundschaftlichem Erfahrungsaustausch und Vorstellung von Projekten mitgeteilt und analysiert zu werden.

Es bleibt viel zu tun: das, was wir bereits vorgesehen haben und das was wir uns noch ausdenken können.

Das Ziel der Partnerschaft ist es, die Freundschaft in die Praxis umzusetzen. Unsere 40 Jahre gemeinschaftlichen Lebens bezeugen den Erfolg. Die persönlichen Beziehungen, die von vielen unter Ihnen geknüpft wurden, legen Zeugnis ab von den gesunden Beziehungen zwischen unseren beiden Städten. Die Anerkennung gilt allen Freiwilligen, die von Anfang an, Jahr für Jahr ihr Engagement und ihre Aufopferungsbereitschaft zur Verfügung gestellt haben, damit Zuneigung und Freundschaft leben können. Der Reichtum menschlicher Werte, die somit entwickelt wurden, heißen : Frieden, Brüderlichkeit, die Kenntnis von sich selbst und den anderen, geteilte Fähigkeiten.

Heute Morgen, anlässlich der offiziellen Zeremonie, berufen wir uns auf alle gewählten Vertreter, alle Verantwortlichen, alle Familien, um unseren Willen zu bescheinigen, das unternommene Werk fortzuführen. Das Schriftstück wird als Beweis unserer Bindung verbleiben und wird ein schriftliches Zeugnis des Engagements unserer beiden Städte bewahren.

Unser gemeinsames Ziel ist es, die Freundschaft zu stärken, unsere Beziehungen weiterzuentwickeln, damit sie natürlich und konstant bleiben.

Dies ist es zweifellos, was die Pioniere der Städtepartnerschaft gewünscht haben, diejenigen, die sehr früh bereits, vor 40 Jahren, erkannten, dass allein das Anliegen des Friedens und der Brüderlichkeit dem permanenten Fortschritt dienen konnte.

In diesem feierlichen Augenblick gedenken wir derer, die uns verlassen haben, die noch unter uns weilen und wir zollen ihnen allen unsere Anerkennung.

Die jungen Leute werden sich eines Tages fragen, was wir erreichen wollten : sie werden, ihrerseites, den Sinn unseres Vorgehens verstehen und werden unser Erbe antreten. Wir entlehnen ihnen die Welt, um zu versuchen, sie ihnen angenehmer zu übergeben und wir werden weitermachen: so dreht sich die Welt unaufhörlich, einen Tag nach dem anderen.

Wir müssen denjenigen danken, die gestern aufgebrochen sind ; wir müssen diejenigen würdigen, die heute den Weg weiterlaufen. Wir müssen diejenigen ermutigen, die morgen den Stab übernehmen. Der Lauf der Sportler zwischen unseren beiden Städten bekommt so seinen ganzen Sinn.

Es bleibt mir, der Partnerschaft ein langes Leben zu wünschen, nachdem ich allen Beteiligten an diesem schönen Werk gedankt haben.
Dies ist ein gutes Beispiel für den Glauben an die Zukunft und das Vertrauen zu ihr.

Ich möchte all diejenigen beglückwünschen, die an dem Entstehen der Partnerschaft, ihrem Erfolg und ihrer Ausstrahlung mitgearbeitet haben.

Meinen herzlichen Dank an alle, sie haben es verstanden zu geben, sie haben es verdient, etwas zu bekommen.

Es lebe Ellwangen ! Es lebe Langres !